

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895**

30.7.1895 (No. 207)



unnützig exponieren, sondern den verbündeten Konservativen und Unionistisch-Liberalen das Feld frei lassen, in der Voraussicht, daß früher oder später auch ihr eigener Weizen wieder zur Blüthe gelangen muß. Was nun die Sieger im Wahlkampfe anlangt, so bleibt ihnen noch eine sie ganz direkt und ausschließlich berührende Aufgabe zu lösen: die Vertheilung der Beute. Das eigentliche Torythum ist unerwartet kraftvoll aus den Wahlen hervorgegangen, so daß es sich wohl versucht fühlen könnte, die liberalen Unionisten als nicht weiter beachtenswerthe Größe zu behandeln. Indessen schützt der Grad politischer Reife, der den toryistischen Führern eigen ist, sie wohl nachhaltig vor Anwendungen, welche sich später auf das Schwerste rächen könnten. Gerade die glückliche Verschmelzung des gemäßigten Liberalismus mit den Konservativen im engeren Sinne hat den unter den Sammelnamen des Unionismus in den Wahlkampf gegangenen Parteien in so hohem Maße das Vertrauen der Wähler erworben und auch den toryistischen Kandidaten zahlreiche Stimmen von Leuten gesichert, welche, ohne selber streng konservativ zu sein, doch ihre Unterstützung dem konservativen Bewerber nicht versagen, in der Annahme, daß die auf unionistischer Grundlage ruhende Regierung hinreichende Garantie gegen einseitiges Ueberwachen der toryistischen Tendenzen darbiete. Ein rein mechanisches Auszählen der Mehrheit nach ihren toryistischen bezw. liberalen Bestandtheilen und dementsprechende Bemessung der Vertretung beider Parteien im Kabinete würde aller Wahrscheinlichkeit nach im Lande einen mißlichen Eindruck machen und dem Ministerium moralischen Abbruch thun, den es unter allen Umständen vermeiden muß. Die moralische Stärke der Regierungsposition beruht ja gerade darauf, daß es das Gros der englischen Nation hinter sich hat. Diese Ueberzeugung, daß sie mit der öffentlichen Meinung des Landes identisch ist, muß sie festhalten und womöglich noch zu vertiefen bemüht sein, und das wird ihr um so eher gelingen, je bessere Freundschaft die Tories mit ihren liberal-unionistischen Bundesgenossen halten. Lord Salisbury ist staatsklug genug, um dies einzusehen und demgemäß zu handeln.

#### Deutsches Reich.

**Berlin, 26. Juli.** Die Mitglieder des Reichstages sind durch ein Schreiben des Präsidenten Frdn. v. Buel benachrichtigt worden, daß ihnen Gelegenheit gegeben ist, der am 18. August d. J. in Berlin stattfindenden feierlichen Grundsteinlegung zum Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. beizuwohnen. Zur Erleichterung der Theilnahme der Mitglieder an dieser Feier ist durch Bundesratsbeschluss die Berechtigung der Reichstagsabgeordneten zur freien Eisenbahnfahrt und Gepäcksbeförderung zwischen ihrem Wohnort und Berlin auf die Zeit vom 15. bis 22. August ausgedehnt worden.

**Coburg, 27. Juli.** Seine Hoheit Prinz Ferdinand von Bulgarien ist in Begleitung seiner Gemahlin und seiner Mutter, der Prinzessin Clementine, nach Karlsbad abgereist.

**Böln, 27. Juli.** Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Berlin berichtet: Zu der Meldung, daß der österreichische Minister Graf Goluchowski die Absicht gehabt habe, den deutschen Reichskanzler in Aussicht zu besuchen, und daß dieser Besuch aus unbekanntem Grunde unterblieben sei, werden voraussichtlich manche Bemerkungen gemacht werden. Der richtige Thatbestand ist aber außerordentlich einfach. Goluchowski hat thatsächlich die Absicht gehabt, den Reichskanzler von Jschl aus in Aussicht zu besuchen, und hatte ein Telegramm, das diese Absicht anmeldete, nach Aussere gerichtet. Fürst Hohenlohe war aber vorher zu einem Jagdausflug nach seinem im Gebirge gelegenen Waldhause aufgebrochen, wo er telegraphisch nicht erreicht werden konnte. Man mußte also zurücktelegraphiren, daß der Fürst augenblicklich abwesend sei. Da nun Graf Goluchowski durch dringende Amtsgeschäfte nach Wien gerufen wurde und seinen Aufenthalt in Jschl nicht verlängern konnte, so mußte er, ohne den Fürsten gesprochen zu haben, die Rückreise nach Wien antreten. Dies ist der einfache Sachverhalt.

**Aus der Pfalz, 26. Juli.** Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Friedrich Wilhelm Müller, Bürgermeister von Saarbr., hat, den „M. N. Nachr.“ zufolge, sein Mandat niedergelegt. Er gehört der Abgeordnetenkammer seit 1881 an.

fort? Weil Du vergnügungsüchtig und undankbar bist. Aber das wird Dein Unglück sein. Ich wollte Dir Alles vermachen, was ich habe — und das ist schon der Mühe werth, sage ich Dir — aber wenn Du gehst, dann vermache ich mein Hab und Gut der Kirche. Das schwöre ich Dir, so wahr ich Mrs. Ethel Gray bin.“ (Fortsetzung folgt.)

[„Gräfin Frigi“ von Oscar Blumenthal.] Blumenthal hat ein dreiactiges Lustspiel, „Gräfin Frigi“, vollendet, das in der nächsten Spielzeit zuerst im Deutschen Volkstheater in Wien und im Festung-Theater in Berlin zur Aufführung gelangen wird.

[Festung-Theater in Berlin.] Die ersten Novitäten, die das Festung-Theater in der neuen Spielzeit zur Aufführung bringen wird, sind José Echegaray's Drama: „Mariana“ mit Maria Reichenhoffer in der Titelrolle und ein dreiactiger französischer Schwanz „Cherchez la femme“ von A. Hennequin und E. de Najac, dem geistreichen Mitarbeiter Victorien Sardou's bei seinem Lustspiel „Cyprienne“. Im Vordergrund des Spielplans wird dann Max Dreyer's Schauspiel „Drei“ stehen, das am Schluß der vorigen Spielzeit bei Publikum und Kritik so starken und einmüthigen Erfolg erzielt hat.

[Sardou] beutet die Mode der Napoleonschwärmeri, die ihm bereits mit „Madame Sans-Gené“ einen so glänzenden Erfolg verschafft hat, geblüht aus. Er hat sich mit Moreau, seinem alten Mitarbeiter, zusammengesetzt, um ein patriotisches Melodrama, „Le petit Caporal“ betitelt, zu schreiben, das im nächsten Winter im Ambigu-Theater zur Aufführung gelangen wird.

[Im Dresdener Hoftheater] werden zur Aufführung folgende Opern vorbereitet: „Der Siebe Nacht“ von dem dänischen Komponisten Schjelderup, v. Albert's „Schismonda“ und Schilling's „Jungwölfe“.

[Am Münchener Theater am Gärtnerplatz] ist gegenwärtig die neuere Willkür'sche Operette „Der Probefuß“ in Vorbereitung. Diese Novität kommt am 3. August zur Eröffnung.

[Das Observatorium auf dem Montblanc.] Die Arbeiten zur Einrichtung des Observatoriums, das der Astronom Janssen

#### Frankreich.

**Paris, 27. Juli.** Der „Temps“ konstatiert, daß der bisherige Verlauf der Madagaskar-Expedition, sowie das Ausbleiben von Nachrichten Larube im Publikum hervortreten. Der „Temps“ fordert energisch, daß der Eintritt der Regenzeit Tananarivo eingenommen werde. Eine Suspendirung der Expedition bis zum nächsten Frühjahr würde die Kosten verdoppeln, auch würde die Ohnmacht einer Armee, die kein Feind aufhält, in Frankreich und Europa als schwerer Fehler für die französische Fahne, besonders aber für die französische Militäerverwaltung betrachtet werden, in die Niemand mehr Vertrauen setzen könnte.

#### Belgien.

**Ostende, 26. Juli.** Seine Majestät der König, der sich gegenwärtig hier aufhält, ließ einige Räume zum Empfang Stanley's im Hotel Fontaine belegen. Stanley traf 4 Uhr Nachmittags hier ein und wird einige Tage in Ostende verweilen. Abends stattet ihm der König einen Besuch ab.

#### Bulgarien.

**Sofia, 25. Juli.** Wie die „Agence Valcanique“ erfährt, hat die Regierung von vielen im Innern des Landes gelegenen Städten Depeschen mit den Unterschriften der Bürgermeister und anderer Personen erhalten, worin der Entrüstung der Bevölkerung über die Beschuldigungen Ausdruck verliehen wird, die in der auswärtigen Presse aus Anlaß des Todes Stambuloff's gegen den Fürsten und die Regierung erhoben wurden. — Wie verlautet, sollen spielende Kinder auf einem offenen Terrain in der Nähe des Thiergartens des Fürsten ein starkes Messer gefunden haben, welches identisch sein soll mit demjenigen, dessen leere Scheide am Orte des Attentats gegen Stambuloff entdeckt wurde.

#### Großherzogthum Baden.

**Karlsruhe, den 29. Juli.**

(Eine Brücke zwischen Rehl und Straßburg.) In der neuerdings zwischen den Regierungen von Baden und Elsaß-Lothringen abgeschlossenen Vereinbarung über den Bau einer Brücke zwischen Rehl und Straßburg ist vorgesehen, daß eine feste Landstraßenbrücke, die zugleich für die Ueberführung von Lokalbahnen dienen soll, bis Ende 1897 hergestellt wird. Die Brücke wird zwei Strompfeiler erhalten und etwas unterhalb der derzeitigen Schiffbrücke errichtet werden; die Schiffbrücke wird abgebaut entfernt; eine Aufstellung derselben an einer anderen Stelle des badisch-elsaßischen Rheins ist nicht in Aussicht genommen.

Die Kosten für die Herstellung der neuen Brücke, welche, abgesehen von Aufwände für die beiderseitigen Zufahrtsstraßen und für die Uferanschlüsse, sowie für die Bauleitung, auf 1 655 000 Mark berechnet sind, werden nach der Vereinbarung von den beiden beteiligten Staaten je zur Hälfte getragen. Die Stadt Straßburg gibt aber zusammen mit der Straßburger Straßenbahngesellschaft einen festen Beitrag von 500 000 M. Ein Brückenlohn für den Verleth der Fußgänger und Wagen wird nicht erhoben werden. Der Unterbau der Brücke (Landpfeiler und Strompfeiler) wird von der elsass-lothringischen, der eiserne Ueberbau von der badischen Bauverwaltung ausgeführt. Nach erfolgter Herstellung wird die Brücke gemeinschaftliches Eigentum der beiden Staaten; die Landesgrenze liegt in der Mitte der Brücke.

(Stadtverordnetenwahl.) Bei der heute Nachmittags vorgenommenen Wahl von zwei Stadtverordneten wurden die Herren Riffenfabrikant Josef Buchert mit 73 Stimmen und Hofattlermeister Robert Dertag mit 71 Stimmen von 78 Abstimmenden gewählt. Bei der gleichfalls vorgenommenen Wahl eines Mitgliedes des geschäftsführenden Vorstandes der Stadtverordneten wurde Herr Professor Dr. Robert Goldschmidt mit 47 Stimmen von 51 Abstimmenden gewählt. Die letztere Wahl hatten die Stadtverordneten allein vorzunehmen.

(Der Badische Architekten- und Ingenieurverein) hielt am verfloffenen Samstag Abend im hinteren Saale des Café Lannhäuser eine Sitzung ab, um die in der Jetztzeit vielfach erörterte Frage der Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker zu besprechen, da das Ministerium des Innern den Verein zur Meinungsäußerung aufgefordert hatte. Diefon eine größere Anzahl Einladungen ergangen war, blieb der Besuch aus hinter den bescheidensten Erwartungen zurück. Der Vorsitzende, Herr Baubürgermeister Williard, leitete die Besprechung mit der Mittheilung ein, daß auf dem Ingenieurtag in Schwerin diese Frage gleichfalls Gegenstand der Erörterung bilden werde. Am besten werde man heute wohl zu einem Schluß gelangen, wenn man versuche, die folgenden Fragen zu beantworten: 1. Was ist Bauschwindel und

wie äußert er sich? 2. Gibt es in Karlsruhe oder in Baden überhaupt solchen Bauschwindel? 3. Welchen Schaden hat er angerichtet und welche Eingriffe können angeführt werden? Die Frage 1 wurde dahin beantwortet, daß unter Bauschwindel das Gebahren zu verstehen ist, für eine bestimmte Person einen Vortheil zu erzielen, unter planmäßiger Schädigung anderer Personen. In der langen, anregenden Debatte wurde auch dargestellt, daß das Gegenseitigkeitsverhältnis im Bauen eine fruchtbarste Erscheinung der Gegenwart sei. Von einem eigentlichen Bauschwindel könne man in Karlsruhe nicht sprechen, dahingegen würden beim Bauen vielfach „Manipulationen“ gemacht, die zu ungelunden Bauverhältnissen führten. Ein größeres Uebel sei, daß verschiedene Leute, denen die Sachkenntnis vollständig abginge, Bauten selbständig in die Hand nahmen. Herr Baubürgermeister Hammel schilderte eingehend das sogenannte „Bauen in Regie“ und glaubt eine Abhilfe gegen diesen Zustand in der Einführung des Befähigungsnachweises erblicken zu sollen. Nur auf diese Weise könne das Bauen in solide Bahnen gelenkt und Unberufenen zurückgewiesen werden. Von einem „Bauschwindel“ aber, der ein Eingreifen der Regierung notwendig mache, könne weder in Karlsruhe, noch in Baden überhaupt nicht gesprochen werden. Herr Kommerzienrath Schneider betont, daß vorrichtige Handwerker, die die Augen offen halten, noch niemals hineingefallen seien; es sei ungerechtfertigt, immer nach Staatshilfe zu rufen, wenn leichtfertiges Uebernehmen von Arbeiten die einzige Schuld trage. Die bestehenden Gesetze schützten den Handwerker genügend, so daß etwaige Änderungen der Hypothekengesetzgebung für die bestehende Rechtsordnung nur schädlich wirken würden. Nach langer Debatte, an der sich noch weiter die Herren Professor Hanssen und Dr. Voit beteiligten, einigte man sich dahin, die Beantwortung der Frage auf folgende Grundgedanken aufzubauen: Ein eigentlicher Bauschwindel ist nicht festzustellen, wenn auch vereinzelte Baummanipulationen zu ungelunden Verhältnissen führen. Besonderen Schaden, der auf Bauschwindel zurückzuführen sei, kann nicht namhaft gemacht werden, wie auch einzelne Fälle nicht angeführt worden sind. Vorschläge zur Sicherung der Bauhandwerker erblickt der Verein in der hypothekarischen Sicherstellung der Bauhandwerker, die nach Maßgabe der erfolgten Abschlagszahlung wider gefristen wird. Gegen 11 Uhr schloß der Vorsitzende die Sitzung.

(Sitzung der Ferienkammer II vom 27. Juli.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Fischer. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Döbler. 1. Der erste heutige Fall betraf eine Anklage wegen schlagfertiger Abtötung, die sich gegen den 55 Jahre alten, in Forstheim wohnhaften Maurermeister Giffel aus Enzberg richtete. An einem Bau desselben erreichte sich ein Unglücksfall. Bei Ausgrabung des Fundaments der Grenzmauer war das Geröckel zusammengeklüftet und hatte drei Arbeiter, welche in der drei Meter tiefen Fundamentgrube arbeiteten, verschüttet. Zwei derselben waren nicht bebend verlegt, der dritte aber derart schwer, daß er am 9. Mai an den Folgen der erhaltenen Verletzungen starb. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Zusammenstoß des Fundaments deshalb erfolgte, weil der Bauunternehmer es entgegen der Bauordnung unterlassen, die vorgeschriebene Abpflasterung vorzunehmen. Aus diesem Grunde wurde gegen Giffel Anklage erhoben, die mit dessen Berufung zu drei Monaten Gefängnis endete. 2. Von der Anklage wegen Urkundenfälschung wurde der 42 Jahre alte Sägmüller Georg Friedr. Lampart aus Weiler freigesprochen, da der Gerichtshof sich von dessen Schuld nicht überzeugen konnte. 3. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit kam der nächste Fall zur Verhandlung. Zu verantworten machte sich der Hausierer Jakob Augstein ein aus Forstheim wegen Verbrechens gegen § 176 R. St. G. B. Derselbe wurde mit zehn Monaten Gefängnis bestraft. 4. In der Anklage gegen Fridolin Rudolf Feder aus Durlach, Adolf Vay und Hermann Bährer von da, wegen Diebstahls und Hehlerei mußte wegen Nichterscheinens des Angeklagten Ober Vertragung eintreten. Gegen den Fehlenden wurde ein Haftbefehl erlassen. 5. Die Anklage gegen Philipp Josef Krieg aus Dornheim wegen Beleidigung wurde durch einen außergerichtlichen Vergleich erledigt.

(Ein widerspenstiger Bursche.) Ein lebiger Maurer aus Böblingen fund gestern Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr mit noch etwa sechs Kollegen in der Kronenstraße auf dem Gehwege und sperrte ihn mit diesen vollständig ab, so daß jeder Vorübergehende auf die Straße ausweichen mußte. Der Auforderung eines Schutzmannes, den Gehweg frei zu geben, kam die Gesellschaft bis auf den Maurer nach. Statt daß dieser dem Beispieler seiner Kameraden folgte, belästigte er den Schutzmann, ging ihm nach und frug ihn, für was er seine Steuern bezahle. Auf wiederholte Berwarnung des Schutzmannes und trotz der

auf dem Montblanc gegründet hat, sind vor einigen Tagen angefangen worden und werden mit solchem Eifer betrieben, daß die astronomischen Beobachtungen wahrscheinlich noch im Laufe dieses Jahres beginnen können. Das hauptsächlichste Instrument ist ein Polarsteroskop von 30 cm Durchmesser, welcher die sonst gebräuchlichen astronomischen Ferngläser ersetzen soll. Ein Mitarbeiter Janssen's, der Physiologe Dr. Maurice de Zbiere, begibt sich auf den Montblanc, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. In einigen Tagen folgen ihm der Astronom Vigourdan mit seinem Assistenten und bald auch Janssen selbst. Das große Unternehmen, das man lange für unausführbar hielt, ist nun seiner Vollendung nahe, und andere derselben Art werden ihm folgen.

(Der Ursprung der Affen.) Die neuere Wissenschaft ist trotz Darwin noch zu keinem ganz unbestrittenen Ergebniss hinsichtlich des Ursprungs der Affen gekommen. Da sind die Balangi, ein Volkstamm am oberen Kongo, denn doch schon etwas weiter als wir. Nicht nur die Gelehrten jenes Stammes, jedes Kind weiß dort, daß die Affen nur degenerirte Menschen sind. Vor ziemlich langer Zeit nämlich lebte in der Nähe von Vale Bolobo ein Stamm, der allmählich in Ungelehrtheit, Verschuldung und Abhängigkeit von seinen Nachbarn gerieth. Von den Gläubigern gedrängt, zogen sie es vor, sich aus dem Staub zu machen und im großen Wald Schutz zu suchen. Wohlhabender wurden sie dort nicht; im Gegentheil: infolge der fortwährenden Entbehrungen und des wilden Lebens degenerirten sie vollständig. Die Haut bedeckte sich mit dichten Haaren und, um sich nicht zu verrathen, hörten sie auf, sich der menschlichen Sprache zu bedienen. Heute bewohnen die Balawa (Menschenaffen) noch den großen Wald, ohne ihre Schulden bezahlt zu haben. Als man einen der Weisen aus dem Stamme der Balangi fragte, ob die Schimpanse von ihnen vererbt werden, entgegnete er voll edler Entrüstung und mit tiefgeföhltm Ahsen: „Nein, wir sind keine Kannibalen!“ (Eine Frauen-Universität in Wien.) Die „Frankfurter Zeitung“ läßt sich aus Wien schreiben: Der „Verein zur Abhaltung akademischer Vorträge für Damen“ verfenet jetzt seinen

ersten Lektionskatalog, bestimmt für das Wintersemester 1895/96. Daraus kann die weitere Öffentlichkeit zum erstenmal einen Einblick in die Gestaltung dieses neuartigen Unternehmens gewinnen. Die Vorträge sind in zwei große Gruppen getheilt: eine humanistische, in welcher Psychologie, Ethik, Geschichte, Rechts- und Staatslehre, Nationalökonomie, deutsche, französische, englische Literatur, die Kunst des Vortrags, Kunstgeschichte gelehrt wird, und eine realistische Gruppe mit Physik, Chemie, Naturgeschichte, Anatomie und Physiologie des Menschen, Urgeschichte der Menschheit, Gesundheitslehre. Als Vortragende fungiren meist jüngere Universitätsdozenten, auch ein Maler (Seligmann), zwei Schauspieler (Kunst des Vortrags: Lewinsky und Anna vom Burgtheater) und eine Dame (Fräulein Dr. Gabriele v. Poffanner über Anatomie und Physiologie). Die Kurse werden meist einhäufig, wenige zweihäufig pro Woche in der Zeit von 3 bis 6 Uhr Nachmittags gelesen. Die Vorträge wechseln mit Diskussionsen ab, in welchen das Vorgesagte gesprächsweise durchgearbeitet wird; am Schluß jedes Curses werden Kolloquien (Prüfungen) gehalten; die Theilnahme daran ist fakultativ, wie an der Universität, auch wird der Besuch der Vorträge nicht überwacht. Das Kollegiengeld (Mitgliedsbeitrag) beträgt für jeden einhäufigen Kurs 20 Gulden, für jeden zweihäufigen Kurs 40 Gulden; das höchste Ausmaß der gleichzeitig zu inskribirenden Hörfunden beträgt 16 wöchentlich. Es ist klar, daß diese Kurse nur von wohlhabenden Damen werden besucht werden können. Das Unternehmen erbält sich zum Theil aus den Kollegiengeldern, zum Theil aus Gönnerpenden. Als der Zweck des Unternehmens gilt es, „der weiblichen Jugend wissenschaftliche Bildung zuzuführen, welche nach Umfang und Tiefe ebenbürtig ist dem wissenschaftlichen Unterricht, den die männliche Jugend durch die Universität empfängt“. Das ist wohl ein klein wenig übertrieben. Man wird füglich bezweifeln müssen, ob es möglich ist, einem 16jährigen Mädchen in wöchentlich einhäufigem Vortrag die Rechts- und Staatslehre oder die Nationalökonomie, in wöchentlich zwei Stunden die Chemie beizubringen, zu deren Bewältigung die Männer an den Universitäten fünf- und sechshäufige

Ernennung seiner Kollegen, doch kein dummes Zeug zu machen, gab er dem Schuchmann, als dieser ihm die Festnahme erklärte, einen Stoß und suchte ihn am Kragen zu fassen, so daß der Angeworfene, der dem Widerstand leistenden an Körperkraft lang nicht gewachsen war, genötigt war, seinen Säbel zu ziehen und dem Mauerer auf Hände und Arme zu schlagen, was denselben nur zu heftigeren Angriffen veranlaßte. Auf einen weiteren Säbelstich auf den Kopf führte der Mauerer zu Boden und wurde unter Mithilfe anderer Civilpersonen zunächst in das Städtische Krankenhaus verbracht und dort verhandelt und als die Verlegungen als keine gefährlichen bezeichnet wurden, in das neue Amtsgefängnis eingeliefert.

**(Verschiedene Diebstähle.)** Im Verlauf der letzten zwei Wochen wurden einer Kaufmannswitwe in der Kronenstraße aus unverschlossenen Kisten nach und nach mehrere Stücke Stoffe, Schmuckstücke und sonstige Gegenstände im Gesamtwerte von 60 M. entwendet. Die Täterin wurde in ihrer eigenen Dienstwohnung durch die gestohlenen Gegenstände gefunden worden, ermittelte und verhaftet. — Am 24. d. M. sind einem Koffer in der Bähringerstraße aus verschlossener Kiste mittels Nachschlüssel 35 M. gestohlen worden. — Einer Kellnerin in der Gottesackerstraße wurden am 26. d. M. aus unverschlossenen Kisten 3 M. von ihrer Zimmergenossin entwendet, welche sich heimlich von hier entfernte.

**28. Juli. (Zur Landtagswahl.)** Wie bereits telegraphisch mitgeteilt, wird Herr Oberbürgermeister Dr. Schuller ein Mandat für den Landtag nicht mehr annehmen, und zwar hauptsächlich aus Gesundheitsrücksichten. In der am letzten Samstag im Rappensaal abgehaltenen öffentlichen Versammlung, die vom Vorstand des Nationalliberalen Vereins zum Zwecke der Vespredung der bevorstehenden Landtagswahl einberufen worden war, erklärte Herr Dr. Schuller selbst, daß er seiner Zeit das Mandat nur angenommen habe, weil damals wichtige städtische Angelegenheiten beim Landtag in Frage gestanden hätten und er geglaubt habe, daß deswegen die Anwesenheit des Gemeindevorstands daselbst von besonderem Nutzen sei: die Inspektionsfrage, die Straßenbahnsubvention, die Neu-Planierung der Kaiser- und Friedrichsstraße, die Erhaltung des Hofgärtchens und manches andere. Diese Fragen seien alle zur Zufriedenheit gelöst, so daß jener Grund in Wegfall komme. Nun hätten aber die Landtage eine sehr lange Dauer angenommen, über sieben Monate, und es sei in nächster Zeit nicht abzusehen, daß es damit anders werde. Eine so lange Zeit die Leitung der Gemeindegeschäften und die Pflichten des Abgeordneten zugleich zu erheben, und zwar so, wie Redner es wünscht und für erforderlich halte, sei er ohne Gefährdung seiner Gesundheit nicht im Stande. Redner dankt herzlich für das ihm seither bewiesene Vertrauen und gibt der festen Ueberzeugung Ausdruck, daß es gelingen werde, einen Mann zu finden, der Jahr in jeder Richtung würdig vertreten. Dem Dank für die ehrenvolle Tätigkeit des Herrn Dr. Schuller als Landtagsabgeordneter, sowie dem Bedauern, daß derselbe eine Wiederwahl ablehne, gab in der Versammlung Herr Kommerzienrat Otto Stoeffer warmen Ausdruck. Unser neuer Kandidat, Herr Rentner Gustav Böring, gebürtig der nationalliberalen Partei an. Er war früher Besitzer der Engel-Apothek, ist seit Jahren Mitglied des Stadtrats und widmet sich den städtischen Angelegenheiten mit besonderer Sorgfalt. Seine Tätigkeit und Gewissenhaftigkeit, sowie sein gebieter Charakter und seine völlig unabhängige Stellung lassen mit Sicherheit erwarten, daß Jahr durch ihn eine würdige Vertretung finden wird.

**28. Juli. (Goldene Hochzeit.)** Am nächsten Mittwoch werden die Eheleute Wilhelm Lind, Weber, und Friederike, geborene Schmelzer, ihre Goldene Hochzeit feiern.

**Freiburg, 29. Juli.** Franz Gutler, Theilhaber von Herder's Verlag, ist heute Nacht hier gestorben. — Die hiesigen Sozialdemokraten stellten den Schuhmacher Friedrich Dügg als Landtagskandidaten auf.

**Verband selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender.**  
**r. Offenburg, 28. Juli.** Die konstituierende Versammlung zur Bildung eines Verbands selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender des Großherzogthums Baden fand heute Nachmittag im Gaßhaus zum „Schwarzen Adler“ statt. Der Verband bezweckt namentlich durch festen Zusammenschluß die Befreiung von Mißständen, welche den Detailhändler stark schädigen, um Theil sogar in seiner Existenz bedrohen: nämlich die unlautere Konkurrenz der Schwindelgeschäfte, der Schleudergeschäfte, des Hausirhandels und Detailverkaufs. Den Verhandlungen, welche von über 70 Vertretern des Detailhandels und mittleren Kaufmannsstandes besucht war, wohnte auch der Vorsitzende der Handelskammer in Karlsruhe, Herr Kommerzienrat Stöcker, und der Sekretär der Handels-

Kollegen in jahrelanger Fortsetzung bedürftigen, oder die Physik ohne höhere Mathematik gründlich zu tradieren. Weiter heißt es in dem Programm des Unternehmens: „Unflare und ungesunde Emanzipationsstendungen sollen nicht gefördert werden“. Das ist wohl in sehr weiten Sinne richtig. Ein Bild z. B. auf den Inhalt der Anatomie- und Physiologievorlesung läßt auf eine in dieser Richtung sehr charakteristische Lücke schließen. Mit diesen Bemerkungen soll wahrlich das interessante Unternehmen nicht herabgesetzt werden. Aber man soll ein Ding nicht für mehr halten oder ausgeben als es ist. Das angezeigte Unternehmen ist, seiner Anlage nach zu schließen, eine gute, eine höhere Art von Höherer Lehrscheule und als solche für die geistige An- und Ausbildung der Töchter des besseren Mittelstandes an ihre künftigen Gattungen gewiß sehr werthvoll. Aber eine Frauen-Universität ist es nicht, so wahr es Männer-Universitäten gibt.

**(Lehrerelend in Spanien.)** Nicht weniger als 5010 000 M. schulden die spanischen Provinzen ihren Volksschullehrern an rückständigem Gehalt, und an der Spitze der Schuldner steht die Provinz Malaga mit einer Schuldenlast von 906 000 M. Die Schuldenverwaltung in Malaga ist geradezu ungeheuerlich; die für die Lehrerbefolgung ausgemerkten Gelder werden verprast und verschleudert, und so kann es kommen, daß, wie es wiederholt und erst dieser Tage wieder passirte, an den Bettelstab gekrachte Schullehrer die Straßen durchziehen und das öffentliche Mitleid anrufen. Die Hauptlehrer des Bezirkes Molina bieten sich als Tagelöhner an. In vielen Distrikten wächst die Jugend überhandt ohne jeden Schulunterricht auf, weil die Lehrer vor Hunger nicht mehr unterrichten können. In anderen Orten — nicht etwa nur in Dörfern, sondern auch in Städten — befinden sich die Schulen in Scheunen, in Kellern, ja selbst in Viehhäfen; das Lehrmaterial glänzt durch seine Abwesenheit, und hier und da — es ist thatsächlich vorgekommen — erschien der Lehrer im bloßen Hemde im Schulzimmer, weil er ein anderes Kleidungsstück nicht mehr besaß.

**Jammer, Herr Siller, am. Herr Landtagsabgeordneter Fischer-Freiburg,** welcher das Hauptreferat hatte, beleuchtete die missliche Lage des Detailgeschäftes in sehr eingehender Weise, zeigte die Schäden des unlauteren Wettbewerbs und betonte die Nothwendigkeit des Zusammenschlusses aller Detailhändler, wenn die Aussicht auf Besserung ihrer Lage nicht ganz verloren gehen solle. Die Gründung eines Verbandes wird deshalb von dem Redner warm befürwortet. Auch die Handelskammer Karlsruhe steht im Gegentag zu anderen Handelskammern, namentlich denen in größeren Städten, den Bestrebungen zur Gründung eines Verbandes und zur Besserung der Lage der Detailisten sympathisch gegenüber und der Handelskammerpräsident sagt die thatsächliche Unterstützung der Kammer zu.

Nachdem noch eine ganze Anzahl Redner, darunter auch Herr Treiber-Stattdart, der über die Tätigkeit des Württembergischen Schutzvereins für Handel und Gewerbe Aufschluß gab und namentlich auf die schwere Schädigung des mittleren Kaufmannsstandes durch die Konsumvereine hinwies, sich für die Bildung eines Verbandes ausgesprochen hatte, wurde der Statutenentwurf verlesen und mit geringen Abänderungen genehmigt. Nach § 1 der Statuten ist der Zweck des Verbandes insbesondere durch engen Zusammenschluß der Vereine und durch gemeinsame Tätigkeit die ehrenhafte Stellung des Kaufmannsstandes und der Gewerbetreibenden zu vertreten und mit allen gesetzlichen Mitteln zu fördern; ferner die berechtigten kaufmännischen und gewerblichen Interessen zu schützen und zu wahren. — Der Verband soll sich in neuester Zeit hauptsächlich mit der Vorbereitung derjenigen Schritte befassen, welche im Hinblick auf eine günstige Einwirkung auf den gesetzgebenden Körper ergoß werden können; mit andern Worten: der neue Gesetzentwurf über den unlauteren Wettbewerb soll so abgeändert werden, daß die Interessen der Detailhändler gewahrt werden, die Hausirer und Wanderlager sollen höher zur Steuer herangezogen werden u. s. w. Alle Wünsche, die nicht zum erstmalig geäußert werden, die aber nach Ansicht der Versammlung möglichst sachlich und intensiv geäußert werden müssen, um ihrer Erfüllung etwas näher gerückt zu werden.

Nach der Genehmigung der Statuten wurden die Vorstandswahlen vorgenommen, welche folgendes Resultat hatten: J. D. Kern-Mannheim, Erster Vorsitzender, Herr-Mannheim, Rechnungsführer, Keim-Mannheim, Sekretär, L. Franz-Mannheim, Wolf-Mannheim, Wühlinger-Donaufschingen, Frohwaller-Waldbühel, Kern-Karlshöhe, Werner-Blust-Freiburg, Meßner-Baden, Mathiesner-Pforzheim, Franz Meyer-Offenburg, Knab-Lahr-Vorstandsmittelglieder. Herr Kern-Mannheim, der die Verhandlungen leitete, schloß die Versammlung mit einem Hoch auf Offenburg. Ein gemeinsames Mahl im Schwarzen Adler vereinigte hierauf die Gründer des Verbandes zu „fröhlichem Tun“.

### Verschiedenes.

**Mannheim, 26. Juli.** Der 25 Jahre alte Kaufmann Helmold von Dessau, zuletzt am dem Bureau der chemischen Fabrik Wohlgelegen beschäftigt, verließ größere Unterhaltungen und wurde dieserhalb gerichtlich verfolgt. Heute wurde Helmold als Leiche aus dem Rhein gefischt. Er hat zweifellos Selbstmord verübt.

**Hamburg, 29. Juli. (Telegr.)** Der Hamburger Korrespondent meldet, daß nach sicheren Informationen über das Feuer in den Magazinen der Bogal'schen Lagerausstellung sich fast nur der vierte Teil des gesamten Gebäudeskomplexes vernichtet sei, der Schaden beträgt über eine Million Mark. Da die Hauptbetriebsanlagen unberührt geblieben sind, können die Aufträge mit Hilfe zweier Fabriken vollständig ausgeführt werden. An der Versicherungssumme sind zahlreiche Gesellschaften beteiligt.

**Neusied, 26. Juli.** Herr Moriz Hasenclever, ein Mitkämpfer von 1870, hat im Andenken an die große Zeit ein hochherziges Geschenk gemacht, indem er dem hiesigen Veteranenverein 3000 M., dem Ehringhauser Kriegerunterstützungsverein ebenfalls 3000 M. und der Wilhelm-Augusta-Stiftung 4000 M. überwiesen hat.

**Ernst, 26. Juli.** Zu Tode gesteinigt wurde, wie die „Thür. Sta.“ berichtet, ein zehnjähriges Mädchen in Nöbergshofen. Beim Fischen kam das Mädchen mit Anknaben in Streit, wurde von den letzteren verfolgt und mit Steinen so lange geworfen, bis es zusammenbrach und, nach Hause gebracht, seinen Geist aufgab. Die Anknaben wurden verhaftet.

**Limburg, 27. Juli.** In vergangener Nacht tobte hier ein orkanischer Sturm, der auf der Elzer Causee an der Grenze eines Feldstückes des Wirtes Bremser von Stäffel eine Stange der elektrischen Leitung umriß. Heute Morgen war Bremser mit seinem Knecht auf dem Grundstück beschäftigt. Als sie am Mittag sich nach Hause begeben wollten, berührten sie die noch herabhängenden Drähte der elektrischen Leitung. Der Schlag, den sie hierbei erlitten, war so stark, daß beide sofort als Leichen einfielen. An der Unfallstelle war seitens der Verwaltung des Elektrizitätswerkes eine große Warnungstafel angebracht.

**Stuttgart, 27. Juli.** Die Hinrichtung des Raubmörders Mauth aus Leibringen hat heute Früh 6 Uhr hier selbst stattgefunden. Mauth hatte seinen Nebenkecht Haas auf dem Kochenofen bei Stuttgart ermordet und verbräut; er äußerte sich noch gestern Abend bei der Ankündigung seiner bevorstehenden Hinrichtung in frivolem Spott ohne jede Spur von Reue über seine That. Die Hinrichtung erfolgte mittels Fallbeils im Hofe des Stuttgarter Justizhauses.

**Aus Ungarn, 27. Juli.** Eine Offizierswitwe namens Adele Simonits wurde in Karlsbrunn verhaftet, weil sie auf den Namen des Eherzogs Eugen Wechsel in Höhe von 7500 Gulden gefälscht hatte.

**Mittich, 27. Juli.** Hier wurden drei Deutsche wegen Faltschmügerei verhaftet. Eine vollständige Werkstätte und viele Faltschmüde wurden beschlagnahmt. Einer der Verhafteten ist bereits in Deutschland wegen desselben Verbrechens verurtheilt worden. Dem Fange wird große Bedeutung beigegeben.

**Brest, 26. Juli.** Ein Schmiedearbeiter schnitt seiner Mutter den Kopf ab und entloß dann, nachdem er den Kopf auf eine Bank neben dem Leichnam niedergelegt hatte. Man glaubt es mit einem Irren zu thun zu haben.

### Telegraphische Nachrichten.

**Darmstadt, 29. Juli.** Die Nationalliberalen haben beschlossen, für die bevorstehende Erziehung zum Reichstag den seitherigen Abgeordneten Wölter als Kandidaten aufzustellen.

**St. Petersburg, 29. Juli.** Professor Leyden aus Berlin befindet sich seit einigen Tagen hier. Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Sergius Alexanderowitsch sind gestern Abend ins Ausland abgereist

und treffen heute Abend in Berlin ein; sie reisen ohne Aufenthalt nach Franzensbad weiter.

**St. Petersburg, 29. Juli.** Nach Blättermeldungen, die noch der Behauptung bedürfen, wird der Kreuzer „Paros-Lawa“, welcher 1891 an Montenegro geschenkt wurde, von Russland zurückgenommen. Derselbe ist bekanntlich in Kronstadt angekommen.

**New-York, 29. Juli.** Aus Lima wird gemeldet, daß Billingham zum ersten Saminario zum Vizepräsidenten von Peru gewählt wurde.

### Familiennachrichten.

**Auszug aus dem Parlsruher Standesbuch-Register.**

**Geburten.** 24. Juli. Meta Anna Marie, B.: Paul Josef Mantowski, Funglergeant. — 25. Juli. Anna Theresia, B.: Karl Heinrich Badol, Eisenbahnarbeiter. — Arthur Gustaf, B.: Franz Geiler, Architekt. — 26. Juli. Dorothea Emma, B.: Karl Fayler, Bäcker. — Karl, B.: Adolf Durand, Schneidermeister. — 27. Juli. Eugen, B.: Stefan Schwab, Bahnarbeiter. — Richard Theodor Hermann, B.: Richard Wagner, Uhrmacher. — 28. Juli. Luise Salomea, B.: Wilhelm Köllner, Schuhmacher. — Georg August Friedrich, B.: Theodor Dehler, Konditor. — Franz Heinrich, B.: Michael Dobay, Hausmeister.

**Eheaufgebote.** 27. Juli. Johann Eck von hier, Tagelöhner hier, mit Ottilie Volk von Lampertheim. — Adam Red von Steinsfurt, Tagelöhner hier, mit Elisabeth Duffel von Baiertal.

**Todesfälle.** 26. Juli. Emilie, Ehefrau von Johannes Frey, Werkzeugmacher. — 27. Juli. Adolf, 5 M. 21 J., B.: Ludwig Eichtenwalter, Maurer. — Frieda, 1 J. 6 M., B.: Karl Bala, Metzgermeister. — Wilhelm Burkart, Ehemann, Weinbändler und Wirth, 53 J. — Karl, 1 J., B.: Adolf Durand, Schneidermeister. — 28. Juli. Heinrich, 4 M. 27 J., B.: Leopold Hägle, Steuereinnahmehilfsbeihilfe. — Wilhelm Kästner, Seminaroberlehrer, 62 J. — Konrad, 7 M. 25 J., B.: Hermann Wittig, Metalldecker.

### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.	Barom. in mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind. in m	Stempel.
27. Nachts 9 <sup>U.</sup>	749.0	21.3	16.3	87	E	heiter
28. Morgs. 7 <sup>U.</sup>	746.8	21.6	15.4	80	SW	"
28. Mittags 9 <sup>U.</sup>	744.3	30.2	13.2	41	W	h. bedeckt
28. Nachts 9 <sup>U.</sup>	744.4	27.0	12.8	48	SW	bedeckt
29. Morgs. 7 <sup>U.</sup>	748.5	20.8	14.6	80	"	"
29. Mittags 9 <sup>U.</sup>	760.4	19.4	12.9	77	"	"

<sup>1)</sup> Regen.  
Höchste Temperatur am 27. Juli 26.6°; niedrigste in der Nacht vom 27. auf den 28. Juli 17.5°.  
\* Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.  
Höchste Temperatur am 28. Juli 32.0°; niedrigste heute Nacht 19.0°.

<sup>†</sup> Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.5 mm.  
Wassermenge des Rheins. Karau, 28. Juli, Mraas., 4.02 m gefallen 3 cm; 29. Juli, Mraas., 3.99 m, gefallen 3 cm.

### Telegraphische Kursberichte vom 29. Juli 1895.

**Frankfurt. (Anfangskurse.)** Kreditaktien 838<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Staatsb. 362<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lombarden 96<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Portugiesen 26.80, Egypten 104.—, Ungarn 103.60, Diskonto-Kommandit 218.90, Gotthardaktien 184.20. Tendenz: fest.  
**Frankfurt. (Schlusskurs I.)** Wechsel Amsterdam 168.61, Wechsel London 204.37, Paris 809.25, Wien 163.25, Brüssel 107.70, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Napoleons 16.24, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Deutsche Reichsanleihe 105.70, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Deutsche Reichsanleihe 99.80, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Preuss. Konf. 105.70, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Baden in Gulden 104.40, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Baden in Mark 105.30, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Griechen 32.20, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Monopolanleihen 36.35, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Italiener 88.90, Oester. Goldrente 103.80, Oester. Silberrente 85.55, Oester. Loose von 1860 133.70, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Portugiesen 41.10, III. Oester. Anleihe 68.—.

**Frankfurt. (Schlusskurs II.)** Spanien 65.50, Zoll-Türken 101.50, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Türken D. 25.52, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ungarn 103.60, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Argentinier 56.40, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mexikaner 91.90, Berliner Handels-gesellschaft 158.20, Darmstädter Bank 155.80, Deutsche Bank 194.70, Diskonto-Kommandit 218.40, Dresdener 162.90, Oester. Länderbank 235<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Oester. Kreditaktien 838<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Oest. Ludwigs-bahn 119.—, Lombarden 96<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Staatsbahn 363.—, Elbthalaktien 253<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Schweizer Nordostbahn 142.—, Mittelmeerbahn 94.—, Meridional 128.30, Babische Zuckerfabrik 62.90, Nordb. Lloyd 105.20. (K a h b r z.) Kreditaktien 333<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Diskonto-Kommandit 218.60, Staatsbahn 362<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lombarden 96<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Russen 219.20. Tendenz: fest.

**Berlin. (Anfangskurse.)** Kreditaktien 251.40, Diskonto-Kommandit 219.20, Staatsbahn 182.70, Lombarden 47.10, Russ. Noten 219.20, Karab. 136.80, Harpener 156.90, Südb. —.  
**Berlin. (Schlusskurs.)** Kreditaktien 250.10, Diskonto-Kommandit 218.90, Lombarden 47.20, Russ. Noten 217.20, Bochumer Gußstahl 157.20, Seltenerischen Bergwerk 173.40, Laurabütte 113.75, Harpener 155.60, Privatdiskonto 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

**Wien. (Vorhürte.)** Kreditaktien 402.87, Staatsbahn 432<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lombarden 111<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Marknoten 69.57, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ungarn 123.30, Bayer. rente 100.80, Oester. Kronenrente 100.90, Länderbank 278<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Ungar. Kronenrente 99.90. Tendenz: fest.  
**Paris. (Schlusskurs.)** 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rente 101.95, Spanien 65<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Türken 25.63, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Portugiesen 26<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Banque Ottomane 707.—, Rio Tinto 405.—. Tendenz: —.

**Abendkurse vom heutigen Tage.**  
**Berlin.** Diskonto-Kommandit 219.—, Bochumer 159.10, Dortmunder 70.75.  
**Frankfurt.** Kredit 337<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Diskonto 218.75, Staatsbahn 363.—, Lombarden 96<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Seltenerischen 173.50, Türken —.—, Portugiesen 26.90, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mexikaner 90.90. Tendenz: still.

**Paris.** 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rente 102.—, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Portugiesen 26<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Spanien 65<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Türken 25.67, Banque Ottomane 708.—, Rio Tinto 433.—, Banque de Paris 888.—, Italiener 88.15. Tendenz: fest.

### Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Theodor Ebner in Karlsruhe.

**Ein Ereigniss von Bedeutung** ist die Erfindung der „Hartford-Schreibmaschine“, dieselbe ist nicht nur die schnellstschreibende, sondern zugleich auch die dauerhafteste und billigste aller erstklassigen Tastenschreibmaschinen. Näheres durch die Deutsche Filiale The Hartford-Typewriter Co., Berlin C., Klosterstrasse 49.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung  
Karlsruhe. Q. 908.10

### Touristen-Karte

des unteren  
badischen und württembergischen  
Schwarzwaldes.

1:10 0000.

Preis 1 Mark 50 Pfg.

Praktisch für  
**Reise und Bad:**  
Schmidt-Staub's  
selbstschliessende

**Uhr-Armbänder**  
— Güte bekannt. —

G. Schmidt-Staub  
Hofuhrmacher, Karlsruhe,  
154 Kaiserstr., geg. d. Gren.-Kas.

Auswahl bereitwill.

### Reichhaltiges Concert-Pianino

in Eichenholz, hocheleg.  
Ausstattung, mit geschnitzten  
Füllungen, sehr reich ausgeführ-  
tem Aufsatz, modernster Construc-  
tion, erstklassiges Fabrikat von  
höchster Tonschönheit, steht für  
den Ausnahmepreis von 675 Mk.  
zu verkaufen, 5jährige Garantie.

H. Maurer, Pianolager,  
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

### Kapitalien,

besonders größere Beträge, werden von  
einer großen deutschen Hypothekbank  
zu 4% (unter Umständen auch zu 3 3/4%)  
dargestellt. Gute Objekte bis zu 85%  
der Lage, mit Amortisation. Off. an  
die Exped. d. Bl. S. 123. S. 123.2

### Sehr seltene Gelegenheit! Blüthner-Salon-Flügel,

kreuzf., mit vollem Metallgü-  
terrahmen, Agraffen, fehlerfreies In-  
strument von ganz hervorragend  
schönem Ton, ist für den außer-  
gewöhnlich billigen Preis von  
900 Mk. netto zu verkaufen.

H. Maurer, Pianolager,  
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5,  
nahe der Hauptpost. R. 632.6

### Zu verkaufen: Kommandeurpferd,

Mecklenburger Fuchswallach  
— 7 Jahre alt —, Größe 1,60 Mtr.,  
für schweres Gewicht, sehr ruhig, gut  
geritten, in jedem Dienst bewährt, un-  
gemein ausdauernd und ohne jeden  
Fehler. Preis 1800 Mk. S. 50.6

Fhr. von Thermo,  
Colmar i. E. Oberlieutenant.

### Zu verkaufen:

12jähr. Fuchswallach, 1,68 cm  
hoch, 6jähr. Rappstute, 1,70 cm  
hoch, beide complet geritten, fromm  
und zuverlässig. S. 135.1

### Näheres Tattersall, Mannheim. Bürgerliche Rechtsstreite.

Kantur.  
S. 129. Nr. 10, 206. Weinheim.  
In dem Kontursverfahren über das Ver-  
mögen des Kaufmanns Peter Kreis,  
Inhabers der Firma Schmitzlein &  
Kreis in Weinheim, ist in Folge eines  
von dem Gemeinschuldner gemachten  
Vorschlags zu einem Zwangsvergleich  
Vergleichstermin auf

Freitag den 9. August 1895,  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem Groß. Amtsgerichte hieselbst  
anberaumt.

Weinheim, den 27. Juli 1895.  
Verd. Richter,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

S. 127. Freiburg. Das Kontur-  
verfahren über das Vermögen der Fir-  
ma „Paul Burckhardt & Cie.“ hier  
wird, nachdem der in dem Vergleichs-  
termin vom 12. Juli 1895 angenom-  
mene Zwangsvergleich durch rechtskräf-  
tigen Beschluß vom 27. Juli 1895 be-  
stätigt ist, hiedurch aufgehoben.

Freiburg, den 27. Juli 1895.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Fischer.

S. 128. Nr. 8531. Radolfzell.  
Das Kontursverfahren über das Ver-  
mögen des Maschinenbauers Ludwig Bauer  
in Radolfzell wurde nach erfolgter Ab-  
haltung des Schlusstermins aufgehoben.

Radolfzell, den 26. Juli 1895.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Feuerstein.

## Für die Reise

empfiehlt das

Special-Geschäft in Chocolate, Cacao,  
Thee und ff. Desserts

von

R. 943.3.

### L. Berthold Wwe.,

Karl-Friedrichstraße 19,

Verpackte Chocolate,  
hübsch arrangirte Reisekörbehen,  
Bonbonniere, Schachteln und Cartons  
mit der einfachsten bis zur feinsten Füllung,  
Brause-Limonade aus der Engel-Apothete,  
Würzburg,  
Italien. Pfeffermünz aus der Karmeliter-Apo-  
thete, München,  
Erfrischungs-Bonbons.



### Aachener Badofen

\*D.R.-P. 20000 Stück in Betrieb  
mit neuen Verbesserungen.  
In 5 Minuten ein warmes Bad!

Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung  
und Gasersparnis. R. 616.9

Preisgekürzte Gasheizöfen.

Prospecte gratis und franco.

J. G. Houben Sohn Carl,  
Aachen.

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

## Seegmüller & Cie.,

Spedition,  
Alpenweier.

Regelmäßiger Sammelungsverkehr nach  
Norddeutschland, Rheinland und Westfalen,  
Antwerpen und England zu den billigsten  
Frachtpreisen bei kürzester Lieferfrist.

Einlagerung von Gütern. Fruchtspeicher,  
große Kellerräume.

Lager und Verladehallen durch Schienengeleise mit  
der Bahn verbunden. R. 687.4

### Die Weinhandlung von Gustav Rude in Offenburg

empfiehlt

1893r Kaiserstähler Wein von 45 Pfennig an und höher;  
1893r Ortenauer " " 65 " " " "  
1894r " " 32 " " " "

### Gemeinde Bruchhausen, Amtsgerichtsbezirk Ettlingen. Deffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und  
Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unter-  
pfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern  
der Gemeinde Bruchhausen, Amtsgerichtsbezirk Ettlingen,  
eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860,  
die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Ge-  
setzes vom 28. Januar 1874, die Wählungen bei diesen Vereinigungen betr.  
(Ges.- u. V.-Bl. S. 43), sowie des Gesetzes vom 29. März 1890, die Vorzugs-  
und Unterpfandsrechte betr. (Ges.- u. V.-Bl. S. 155), aufgefordert, die Erneue-  
rung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter  
Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-  
u. V.-Bl. S. 44) und der in § 3 der Verordnung vom 9. Juni 1890 (Ges.- u.  
V.-Bl. S. 269) vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche  
auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung  
des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung  
nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.  
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern  
genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge  
in dem Gemeindehaufe zur Einsicht offen liegt. S. 142.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär:  
Josef Sped III.

### Gemeinde Wittnan, Amtsgerichtsbezirk Freiburg. Deffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unter-  
pfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unter-  
pfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern  
der Gemeinde Wittnan, Amtsgerichtsbezirk Freiburg,  
eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860,  
die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des  
Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wählungen bei diesen Vereinigungen betr.  
(Ges.- u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unter-  
fertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Voll-  
zugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. S. 44), vorgeschrie-  
benen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser  
Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils,  
daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung  
nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.  
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern  
genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge  
in dem Gemeindehaufe zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verfü-  
gung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.

Wittnan, den 28. Juli 1895.  
Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär:  
Gutmann, Bürgermstr.

Das Verzeichniß der Vorlesungen,  
welche im Wintersemester 1895/96 an der Universität Freiburg in Baden  
gehalten werden, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen oder vom  
Secretariat zu beziehen. S. 148.

Freiburg i. B., den 18. Juli 1895.  
Ademisches Directorium.  
von Simson.

### Gemeinde Griesbach, Amtsgerichtsbezirk Oberkirch. Deffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und  
Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unter-  
pfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern  
der Gemeinde Griesbach, Amtsgerichtsbezirk Oberkirch,  
eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860,  
die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. Seite 213), und  
des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wählungen bei diesen Vereinigungen  
betr. (Ges.- u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem  
unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der  
Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. S. 44) vorge-  
schriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen  
dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechts-  
nachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung  
nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.  
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern  
genannter Gemeinde seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge in dem  
Gemeindehaufe zur Einsicht offen liegt.

Griesbach, den 27. Juli 1895.  
Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär:  
Kimmig, Bürgermstr.

### Strafrechtspflege.

§ 96.3. Nr. 9919. Weinheim.  
Der am 4. Dezember 1868 in Weiskopf  
geborene Dienstknecht Johannes Schreier,  
zuletzt wohnhaft in Heidesheim,  
wird beschuldigt, als Ersatzreserve ohne  
Erlaubniß ausgewandert zu sein, —  
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des  
Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf  
Anordnung des Groß. Amtsgerichts  
hieselbst auf Mittwoch den 18. Sep-  
tember 1895, Vormittags 8 Uhr,  
vor das Groß. Schöffengericht Wein-  
heim zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird  
derselbe auf Grund der nach § 472  
der Strafprozeßordnung von dem Kal.  
Bezirkskommando zu Heidelberg ausge-  
gebenen Erklärungen verurteilt werden.  
Weinheim, den 19. Juli 1895. Bed-  
mann, Advk., Gerichtsschreiber des  
Groß. Amtsgerichts.

### § 147. Nr. 225. Mannheim. Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungs-  
werke und der Lagerbücher nachfolgender  
Gemarkungen ist im Einvernehmen mit  
den Gemeinderäten der beteiligten Ge-  
meinden Tagfahrt jeweils auf dem Rath-  
haufe der betreffenden Gemeinde anber-  
raunt, für die Gemarkung:

1. Mannheim, Montag den 5.  
August d. J., Vormitt. 9 Uhr;
2. Redarau, Mittwoch den 7.  
August d. J., Vormitt. 9 Uhr;
3. Sandhofen mit drei Kolonien,  
Montag den 12. August d. J.,  
Vormittags 9 Uhr;
4. Käfertal, Freitag 16. August  
d. J., Vormittags 9 Uhr;
5. Feudenheim, Montag den 19.  
August d. J., Vormitt. 8 Uhr;
6. Redarhausen, Mittwoch den  
21. August d. J., Vorm. 8 Uhr;
7. Ladenburg, Donnerstag den  
22. August d. J., Vorm. 8 Uhr;
8. Schriesheim, Dienstag den 27.  
August d. J., Vorm. 8 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiermit  
mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt,  
daß das Verzeichniß der seit der letzten  
Fortführung eingetretenen, dem Ge-  
meinderath bekannt gewordenen Verände-  
rungen im Grundeigentum während 8  
Tagen vor dem Fortführungstermin zur  
Einsicht der Beteiligten auf dem Rath-  
haufe aufliegt; etwaige Einwendungen  
gegen die in dem Verzeichniß vorge-  
merkten Änderungen in dem Grund-  
eigentum und deren Beurkundung im  
Lagerbuch sind dem Fortführungsbe-  
amten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleich-  
zeitig aufgefordert, die seit der letzten  
Fortführung in ihrem Grundeigentum  
eingetretenen, aus dem Grundbuche  
nicht ersichtlichen Veränderungen dem  
Fortführungsbeamten in der bezeichneten  
Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der  
Form der Grundstücke eingetretenen Ver-  
änderungen sind die vorgeschriebenen  
Handrisse und Mesurfunden vor der  
Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder  
in der Tagfahrt bei dem Fortführungs-  
beamten abzugeben, widrigenfalls die-  
selben auf Kosten der Beteiligten von  
Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge  
der Grundeigentümer wegen Wieder-  
bestimmung verlorener gegangener Grenz-  
marken an ihren Grundstücken entgegen-  
genommen.

Mannheim, den 27. Juli 1895.  
Der Groß. Bezirksgeometer:  
Veidl.

### § 146. Ladenburg, Amtsgerichtsbezirk. Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuches der  
Gemarkung Datnbach wird Tagfahrt  
auf Dienstag den 6. August, Vor-  
mittags 8 Uhr, in das Rathhaus zu  
Datnbach anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Ge-  
markung werden hievon in Kenntnis  
gesetzt und bezeugend auf Art. 7 der  
landesherlichen Verordnung vom 11.

September 1888 aufgefordert, die zu  
Gunsten ihrer Eigenschaften etwa be-  
stehenden Grunddienstbarkeiten unter An-  
führung ihrer Rechtsurkunden dem un-  
terzeichneten Lagerbuchbeamten zum  
Eintrage in das Lagerbuch anzumelden.  
Ladenburg, den 27. Juli 1895.  
Der Groß. Bezirksgeometer:  
Duffner.

### § 52.2. Nr. 1208. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Die nachbezeichneten Bauarbeiten zur  
Herstellung eines Dienstwohngebäudes  
auf Station Sulzbach sollen im Wege  
schriftlichen Angebotes in Afford ge-  
geben werden. Veranschlagt zu M.

1. Grab-, Maurer- und Stein-  
bauerarbeiten auf 11100
2. Zimmerarbeiten 3000
3. Hölzearbeiten 650
4. Schreinerarbeiten 1300
5. Glaserarbeiten 570
6. Schlosserarbeiten 460
7. Klempnerarbeiten 400
8. Anstreicherarbeiten 450

Die betreffenden Pläne, Bedingungen  
und Arbeitsbeschreibungen können auf dem  
diesseitigen Hochbauamt (Kriegstraße  
Nr. 64 hier) in den üblichen Geschäfts-  
stunden eingesehen werden, wozu auch  
die Angebote hütetens bis

Mittwoch den 7. August d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
portofrei und mit entsprechender Auf-  
schrift, einzureichen sind.  
Karlsruhe, den 24. Juli 1895.  
Gr. Eisenbahninspektion.

### § 125.1. Nr. 3180. Mannheim. Steinlieferung zum Rheinbau.

Gr. Rheinbauinspektion Mann-  
heim vergibt die Lieferung von 7500  
Kubfm. Uferbausteinen an den Rhein  
zwischen Neuburgweiler und der hessi-  
schen Landesgrenze in 16 Losabthei-  
lungen im Submissionswege. Die  
Lieferungsbedingungen und Preisbe-  
stimmungen liegen auf dem Inspektions-  
bureau (M. 7. 24) sowie bei den Damen-  
meistern Müller in Waxau und Fried-  
rich in Redarau zur Einsicht auf.  
Angebote sind schriftlich, geschlossen und  
mit Aufschrift „Steinlieferung“ ver-  
sehen bis zum Submissionsstermin  
Samstag den 10. August i. J.,  
Vormittags 1/10 Uhr,  
hierbei einzureichen. Die Zuschlagsfrist  
beträgt 15 Tage.

### § 145. Donaueschingen. Bekanntmachung.

Vergabe der Ordel-  
unterhaltung in der eb.  
Diocese Hornberg betr.  
Die Unterhaltung der 14 Orgeln in  
der Diocese Hornberg soll an einen  
Orgelbauer vergeben werden. Angebote,  
die nach der Zahl und Art der Register  
bemessen sind, sind schriftlich, versiegelt  
und mit entsprechender Aufschrift ver-  
sehen in eingeschriebenen Briefen bis  
zum 14. August an das Co. Defanat  
Hornberg in Donaueschingen einzu-  
reichen.  
Donaueschingen, 29. Juli 1895.  
Co. Defanat Hornberg.  
Kahner.

### Auskündigung einer Religionschulstelle.

§ 144. Die israel. Religionschul-  
und Vorsängerstelle zu Schriesheim,  
mit welcher ein fester Gehalt von 600  
Mark, freie Wohnung, das gesetzliche  
Schulgeld und ein Nebeneinkommen von  
etwa 350 Mk. verbunden ist, soll auf  
15. Oktober i. J. neu besetzt werden.  
Schulandabenden betreiben ihre mit Zeug-  
nisabschriften versehenen Meldungen  
baldigst gelangen zu lassen an die  
Bezirksynagoge Ladenburg  
in Heidelberg.  
Heidelberg, den 28. Juli 1895.